

Tätigkeitsbericht 2018

Bereitschaften
Breitenausbildung
Jugendrotkreuz
Wasserwacht
Suchdienst Kreisaukunftsbüro Berlin Nord-West
Allgemeine Soziale Dienste
Seniorenarbeit
BACIM
Kinderkrankenhaus-Besuchsdienst
Frühchen-Patenschaft
Impressum

Zwecks besserer Lesbarkeit haben wir in diesem Jahresbericht die männliche Sprachform gewählt. Selbstverständlich sollen sich alle Geschlechterarten in gleicher Weise angesprochen fühlen.

Unser Kreisverband umfasst 8.162 Fördermitglieder, 670 ehrenamtliche Mitglieder sowie 67 hauptamtliche Mitarbeiter.

Ende April 2018 verabschiedete sich Fritz Jünger nach 30 Jahren aktiver Arbeit beim Roten Kreuz in den Ruhestand und übergab die Geschäftsführung an Katja Potzies.

Bereitschaften

In unseren Bereitschaften engagieren sich 670 Helfer und sorgten auch im Jahr 2018 bei zahlreichen Veranstaltungen für die sanitäts- und rettungsdienstliche Versorgung.

Neben der kontinuierlichen Aus- und Fortbildung stehen für die Helfer auch regelmäßige Übungen für den Katastrophenfall auf dem Programm. Sowohl die Abläufe innerhalb der Einsatzeinheiten als auch die persönlichen Fähigkeiten der Helfer werden unter realistischen Bedingungen erprobt und eingeübt.

Sanitätsdienst

Das Einsatzvolumen ist im Vergleich zum Vorjahr identisch geblieben. Viele Veranstaltungen fanden auch wieder auf dem Berliner Messegelände statt. Es wurden auch wieder diverse Laufveranstaltungen sowie das Lollapalooza und die Fanmeile der Fußballweltmeisterschaft sanitätsdienstlich abgesichert. Viele weitere Veranstaltungen fanden in den verschiedenen Botschaften, Landesvertretungen, Unternehmen oder im Kreisverband statt.

Katastrophenschutz

Vom 30. Mai bis 06. Juni 2018 haben Helfer aller Bereitschaften im Rahmen einer Katastrophenschutz-Veranstaltung das „Rock am Ring-Musikfestival 2018“ in der Eifel sanitätsdienstlich mit abgesichert. Hier wurde der vor Ort zuständige DRK Kreisverband Ahrweiler unterstützt.

Am 07. Oktober fand eine Großübung der Berliner Feuerwehr im Übungstunnel Jungfernheide mit unserer Unterstützung statt.
 Das Forschungsprojekt SenSE4Metro (zivile Sicherheitsforschung) wird durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert.
 Ziel des Projekts ist es, die Sicherheit in U-Bahnen und U-Bahn-Stationen in Notsituationen oder Katastrophen zu erhöhen.

Rettungshundestaffel

Auch in diesem Jahr haben insgesamt 19 Rettungshundeteams (31 Rettungshundeführer mit 40 Vierbeinern) die Suchteams im Einsatz unterstützt.

Breitenausbildung

Bei Unfallsituationen und in Notlagen Menschen zu helfen ist eine rechtliche Pflicht. Unter Erster Hilfe versteht man die ersten Hilfsmaßnahmen, die jeder an Ort und Stelle einleitet, bevor der Betroffene in ärztliche Behandlung kommt. Unsere Erste-Hilfe-Ausbilder sind geschult, Wissen und Können rund um die Erste Hilfe der Bevölkerung gezielt, eindeutig und verständlich zu vermitteln.

Lehrgangsart	Lehrgänge	Teilnehmer
Erste Hilfe	604	8.026
Erste-Hilfe-Fortbildung	399	5.310
EH Fortbildung am Kind in Bildungs- u. Betreuungseinrichtungen	96	1.398
Fit in Erster Hilfe	27	325
Defibrillation durch Ersthelfer	18	137
Erste Hilfe Vorträge	13	120

Erste Hilfe in Fremdsprachen wurde auf Anforderung in englischsprachigen Einrichtungen gehalten.

Jugendrotkreuz

Zum Jahresende 2018 hatte das Jugendrotkreuz 105 aktive ehrenamtliche Mitglieder im Alter zwischen 10 und 42 Jahren. Aufgeteilt in drei Gruppen entsprechend ihrer Altersstruktur, trafen sie sich wöchentlich an den Standorten in den Bezirken Charlottenburg, Mitte und Tempelhof.

Mit Unterstützung des Jugendrotkreuzes haben an der Bruno-H.-Bürgel-Grundschule im Schuljahr 2017/2018 insgesamt 17 Schulsanitäter/innen ihren Dienst im Rahmen der Schwerpunktstunden für die Klassenstufen 5 und 6 aufgenommen.

Wasserwacht

Auch im Jahr 2018 sind die ehrenamtlichen Mitglieder der Wasserwacht für die Besetzung der Wasserwacht-Leitstelle, der Rettungsboote als Bootsführer, Rettungsschwimmer, Strandwache, bei Wassersportveranstaltungen (Wannsee in Flammen, Regattabegleitung) und als Taucher eingesetzt worden. Des Weiteren wurde technische Hilfe an Wassersportfahrzeugen und Erste Hilfe auf und am Wasser geleistet.

Im Juni 2018 wurde die Wasserwacht Schleswig-Holstein bei der Kieler Woche (größtes Segelevent in Deutschland) unterstützt.

Im Stadtbad Krumme Straße wurden im Jahr 2018 folgende Ausbildungsergebnisse erzielt:

Ausbildungsart	Anzahl der ausgestellten Scheine:
DRSA Bronze	2
DRSA Silber	47
DRSA Gold	1
DSA Silber	2
Gesamt	52

Suchdienst DRK-Kreisauskunftsbüro Berlin Nord-West

Der Suchdienst des Deutschen Roten Kreuzes hilft Menschen bei der weltweiten Suche nach Angehörigen und berät in allen Fragen der Familienzusammenführung.

Allgemeine Soziale Dienste

Der Allgemeine Soziale Dienst (ASD) des DRK Kreisverbandes Berlin-Zentrum e.V. ist ein professioneller Beratungsdienst, der in erster Linie Ratsuchende in materiellen Notlagen berät, sie hinsichtlich ihrer Sozialrechtsansprüche (z. B. nach dem SGB II und SGB XII) aufklärt und sie bei der Durchsetzung der Ansprüche unterstützt. Der Allgemeine Soziale Dienst nimmt auch Clearing- und Weitervermittlungsaufgaben wahr und schließt als Erstanlaufstelle eine wichtige Lücke innerhalb des sozialen Versorgungssystems in Berlin. Das Angebot des Allgemeinen Sozialen Dienstes ist kostenlos und steht grundsätzlich allen Bürgern offen, unabhängig von sozialer, ethnischer, religiöser oder politischer Zugehörigkeit oder Überzeugung. Art und Umfang der Hilfen ergeben sich aus dem jeweiligen Bedarf.

Der ASD des Kreisverbandes Berlin-Zentrum e.V. befindet sich seit dem 01.02.2011 in der Gotzkowskystraße 8 in Berlin-Moabit sowie seit diesem Jahr auch in Berlin Tempelhof (Mariendorfer Damm). Der Bedarf nach qualifizierter Beratung war auch in 2017 so hoch, dass keine offenen Sprechstunden angeboten werden konnten und Beratungen außerhalb von Krisenintervention und Clearingberatung nur nach vorheriger Terminvereinbarung möglich waren. Es besuchten überwiegend Ratsuchende mit Multiproblemlagen mit hohem Beratungsbedarf die Beratungsstelle, mit der Konsequenz, dass die einzelne Beratung zeitaufwendig war.

Im Jahr 2018 konnten aufgrund von Personalengpässen nicht durchgehend Beratungen angeboten werden, ab dem 2. Halbjahr fanden diese durchschnittlich zweimal im Monat statt. Es wurden 45 Stiftungsanträge gestellt und 21.153 € an Stiftungsgeldern für die Bedürftigen akquiriert.

Die – dem ASD angegliederte – Kleiderausgabestelle des Kreisverbandes befindet sich ebenfalls in der Gotzkowskystraße. In der Kleiderausgabestelle wurden im Jahr 2018 insgesamt 13.230 Stück Spendenbekleidung an 2.366 Bedürftige sowie an deren Familienmitglieder ausgegeben. Die Besucher kamen aus dem gesamten Stadtgebiet. Aufgrund der geringeren Zahl von neuen Flüchtlingen ist die Zahl der ausgegebenen Spendenbekleidung gegenüber 2017 weiter gesunken.

In der Kleiderausgabestelle wurden 2018 bis zu sechs ehrenamtliche Mitarbeiter/innen eingesetzt (insgesamt wurden 4.200 Stunden ehrenamtlich geleistet).

Seniorenarbeit

Schwerpunktangebot innerhalb der Seniorenarbeit ist die **Seniorenfreizeitstätte in der Otto-Suhr-Allee 91 A**, die aus einer Kooperation mit dem BA Charlottenburg/Wilmersdorf entstand. Das Bezirksamt war ursprünglich Vermieter des Hauses und seitdem stehen die Räumlichkeiten der Seniorenfreizeitstätte kostenlos zur Verfügung. Das DRK trägt im Gegenzug die Personalkosten für die Durchführung der Gruppenangebote. Die kleinen Räumlichkeiten sind ursprünglich die Gemeinschaftsräume des ehemaligen Seniorenhauses und können auch von den Mietern genutzt werden. Deshalb sind die Gruppenangebote, die in der Freizeitstätte durchgeführt werden, auch ein Angebot für die Bewohner des Hauses.

Die Freizeitstätte bietet an vier Tagen in der Woche für durchschnittlich 4 Stunden nachfolgende Gruppeangebote an:

Hockergymnastik, Dart und Bingo, Atem-, Bewegungs- und Entspannungsübungen und Gymnastik sowie alle 14 Tage am Nachmittag Gedächtnistraining.

In 2018 haben insgesamt 1.496 Senioren die Freizeitstätte besucht.

BACIM: Kontakt- und Beratungsstelle für Frauen aus der Türkei

BACIM, die niedrigschwellige Kontakt- und Beratungsstelle für Migrantinnen und Frauen (vorwiegend aus der Türkei), hatte auch in 2018 an vier Tagen in der Woche mit insgesamt 24 Stunden geöffnet. Mit einer Zuwendungssumme von 143.525,25 € wird das Frauenprojekt von der Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung gefördert. Zusammen mit den Eigenmitteln des Kreisverbandes und den Eigenanteilen aus den Gruppenangeboten standen dem Projekt in 2018 Einnahmen in Höhe von 144.297,02 € zur Verfügung. Mit dieser Summe wurden 3 hauptamtliche Sozialarbeiterinnen mit 1,842 Stellenanteilen (3.209 Jahresarbeitsstunden), 6 Honorarkräfte mit 0,667 Stellenanteilen (1.162 Jahresarbeitsstunden), sowie 5 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen, die die unterschiedlichen Bereiche des Projektes unterstützen, finanziert.

Die Angebote der Beratungsstelle sind kostenlos und stehen grundsätzlich allen Frauen unabhängig von sozialer, ethnischer, religiöser oder politischer Zugehörigkeit oder Überzeugung offen.

Zielgruppe

Da in der Migrationssozialarbeit seit vielen Jahren gefordert wird, keine geschlossenen Systeme mehr anzubieten, hat BACIM seit einigen Jahren sukzessive damit begonnen sein ursprüngliches Konzept, eine spezialisierte Einrichtung für Frauen aus der Türkei, zu verändern. Das gesamte Spektrum der niedrigschwelligen Angebote von BACIM wurde und ist für Frauen aller Nationalitäten geöffnet.

In 2018 wurden im BACIM von 536 Frauen besucht, die insgesamt 6.354-mal die Projektleistungen in Anspruch genommen haben.

Beratung

Die Auswertung der Beratungsleistungen macht den stetig zunehmenden Bedarf an niedrigschwelliger sozialer, sozialhilferechtlicher und psychosozialer Beratung deutlich, die weiterhin wesentliche Schwerpunkte in der Beratung sind. In 2018 wurden insgesamt 286 Frauen beraten, wovon 119 Nutzerinnen die Beratung im Berichtszeitraum erstmals aufgesucht haben. Ca. ein Viertel der Klientinnen, die in die Beratung kommen, haben Bedarf an psychosozialer Beratung. Die komplexen Problemlagen, in denen sich viele Klientinnen befinden (Trennung, problematische Familienverhältnisse, prekäre Arbeitsbedingungen, existenzielle Sorgen etc.) äußern sich z.B. in depressiven Störungen, neurotischen Belastungs- und somatoformen Störungen. In Einzelberatungen werden vorrangig die finanziellen Gegebenheiten geprüft und geklärt. Anschließend wird zusammen mit den Frauen nach Wegen gesucht, sie psychisch zu entlasten und zu stabilisieren, z. B. auch durch die Teilnahme an den Gruppenangeboten. Diese Beratungen sind in der Regel sehr zeitintensiv und die Anliegen können selten in einer Beratungssitzung erledigt werden, weshalb Folgeberatungen vereinbart werden müssen. Insgesamt wurden im Berichtszeitraum 1.498 Beratungen einschließlich der Rechtsberatung in einem Umfang von 1.717 Stunden durchgeführt.

Treffpunkt und Kontaktladen

In 2018 haben 2.406 Frauen im Treffpunkt und Kontaktladen die Möglichkeit genutzt, andere Frauen kennen zu lernen, sich auszutauschen und Kontakt zu ihnen aufzubauen.

Gruppenangebote

Die Gruppen und Kurse sowie die Feste und Aktivitäten fanden 2018 in annähernd geplanten Umfang statt.

Kinderkrankenhaus-Besuchsdienst

Seit 30 Jahren engagieren sich im Kinderkrankenhaus-Besuchsdienst Menschen ehrenamtlich für Kinder und Jugendliche in Berliner Kliniken und 2 Heimen für schwer mehrfach behinderte Menschen.

Das 30-jährige Jubiläum wurde mit den aktiven, langjährigen ehemaligen Ehrenamtlichen sowie unseren Kooperationspartnern festlich begangen. In den Ansprachen des Vorstandsvorsitzenden und der Koordinatorin wurde insbesondere die jahrelange ehrenamtliche Tätigkeit der vielen Menschen gewürdigt, die sich für diese Aufgabe engagiert haben. Viele sind seit fünf, zehn und mehr Jahren dabei, einige engagierten sich sogar seit fast 30 Jahren. Nur mit dem unermüdlichen Engagement dieser Menschen ist es gelungen, den Kinderkrankenhaus-Besuchsdienst über so viele Jahre aufrecht zu erhalten.

Einmal wöchentlich gehen die Ehrenamtlichen zu einem festen Termin in eine Klinik und kümmern sich um Kinder und Jugendliche, die keinen Besuch haben. Sie spielen mit ihnen, lesen etwas vor, trösten, helfen über Heimweh und Langeweile hinweg, hören ihnen zu. Säuglinge und Kleinkinder werden beruhigt, in den Schlaf gewiegt oder auf dem Klinikgelände spazieren gefahren. Dabei ist es wichtig, sensibel für die Bedürfnisse der Kinder zu sein und behutsam auf sie einzugehen. Die Besuche tragen dazu bei, den Kindern und Jugendlichen, die besonders belastende Situation eines Klinikaufenthaltes zu erleichtern. Zusätzlich zu den wöchentlichen Besuchen wird der Kinderkrankenhaus-Besuchsdienst auf Anfrage der Kliniken für ein bestimmtes Kind eingesetzt, wenn Eltern ihr Kind gar nicht besuchen können. Diese Kinder bekommen dann fast jeden Tag Besuch von Ehrenamtlichen, solange sie im Krankenhaus bleiben müssen.

In den beiden Heimen wird eine Person regelmäßig einmal wöchentlich besucht und mit ihr die Freizeit gestaltet. Oft ist es der einzige private Besuch für diese Menschen. Die Ehrenamtlichen, die diese Aufgabe übernommen haben, besuchten einen behinderten jungen Menschen seit vielen Jahren und sind zu einem festen Bestandteil ihres Lebens geworden.

Alle Ehrenamtlichen absolvierten einen Einführungskurs, bevor sie in den Kliniken eingesetzt wurden, unterschrieben eine Schweigepflichterklärung und legten ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vor. Als weitere Begleitung fanden regelmäßige Treffen zum Erfahrungsaustausch statt. Als Dankeschön und Anerkennung für ihr Engagement wurde eine Weihnachtsfeier organisiert und für mehrjähriges Engagement erhielten sie eine Urkunde.

Zahlen

Im Jahr 2018 waren 43 Ehrenamtliche für den Kinderkrankenhaus-Besuchsdienst tätig.

Es engagierten sich fast ausschließlich Frauen im Alter von 20 bis 80 Jahren.

2018 wurden 929 Besuche durchgeführt und insgesamt 713 Kinder und Jugendliche besucht. Viele der Kinder wurde mehrfach besucht. Meist widmeten sich die Ehrenamtlichen einem Kind, aber es wurden auch zwei Kinder gleichzeitig und mitunter kleine Kindergruppen betreut. Für das Ehrenamt haben die Freiwilligen 2936 Stunden bei den Kindern verbracht. Werden die Wegezeiten und die Teilnahme am Erfahrungsaustausch hinzugerechnet, haben sie 4264 Stunden für den Kinderkrankenhaus-Besuchsdienst aufgewendet.

Zu den Institutionen, mit denen uns eine sehr lange Partnerschaft verbindet, gehören:

- die Charité Campus Virchow
- das Vivantes Krankenhaus Friedrichshain
- das Sana Klinikum Lichtenberg
- die DRK Kinder- und Frauenklinik Westend
- die Kinderklinik im St. Joseph Krankenhaus
- das Helios Klinikum Berlin-Buch
- das Vivantes Klinikum Neukölln
- das St. Elisabeth Wohnheim für Behinderte
- das Ev. Johannesstift

Alle ehrenamtlichen Mitarbeiter zeichnen sich durch hohes Engagement, große Zuverlässigkeit, viel Einfühlungsvermögen und Toleranz aus. Sie sind bereit, sich mit den Themen Behinderung, chronische Erkrankungen und auch dem Tod von Kindern auseinander zu setzen.

Der Kinderkrankenhaus-Besuchsdienst erhält eine Teilförderung von der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales. Den weitaus größten Anteil finanziert der Kreisverband Berlin-Zentrum e.V. aus Eigenmitteln.

Frühchen-Patenschaft

Die Eltern / Alleinerziehenden von frühgeborenen oder kranken Kindern befinden sich oftmals in einer völlig anderen Situation, als Eltern von reif geborenen, gesunden Kindern. Oft müssen diese Kinder monatelang in der Klinik bleiben. Die Zeit nach der Geburt ist von der Sorge um die Kinder, ob sie gesund sein, ob sie überleben werden, geprägt. Hier stehen die Eltern unter extremem Stress. Deshalb wurde speziell für diesen Personenkreis das Frühchen-Patenschafts-Projekt initiiert, das seit dem 01. Februar 2010 besteht.

Ziel des Projektes, das berlinweit agiert, ist es, diesen Müttern und Vätern, ehrenamtliche Paten auf Zeit (maximal 3 Jahre) zu vermitteln. Gerade in Berlin gibt es viele Familien, die nicht auf die Unterstützung von Familienangehörigen zurückgreifen können, und die diese Unterstützung dringend brauchen.

Eltern und Alleinerziehende werden unter dem Motto **stärken, unterstützen, begleiten** entlastet. Die Paten unterstützen sie bei der Betreuung und Versorgung der Neugeborenen, sind Gesprächspartner für die Eltern und Spielpartner für ältere Geschwisterkinder. Für die Eltern erschließen sich hier Freiräume und sie werden bei der Alltagsbewältigung unterstützt. Wir helfen so, Überforderungs- und Erschöpfungszuständen vorzubeugen.

Zur Vorbereitung auf die Aufgabe wurden sieben neue Ehrenamtliche gewonnen und in einem Einführungskurs auf die Aufgabe vorbereitet. Ziel war es, sie für die besondere Lebenssituation dieser Eltern zu sensibilisieren und ihnen Wissen zum Thema Frühgeburt und Behinderung zu vermitteln, Kommunikationstechniken zu üben, ihnen Krisenbewältigungsstrategien an die Hand zu geben. Als Methoden wurden Elemente der Selbsterfahrung, Einzel- und Gruppenarbeit angewendet. Die anonyme schriftliche Beurteilung der Einführungskurse durch die Teilnehmerinnen ergab eine sehr positive Resonanz. Alle fühlten sich gut für die bevorstehende Aufgabe gerüstet.

Wenn die Paten dann in den Familien eingesetzt sind, nehmen sie regelmäßig an Treffen zum Erfahrungsaustausch teil. Hier können sie ihre Besuche in den Familien reflektieren und ggf. Probleme und Unsicherheiten besprechen. Ferner wurde eine Fortbildung in zwei Durchgängen zum Thema „Gelassener Umgang mit Kindern im Trotzalter“ durchgeführt.

Es wurden ein Ausflug und eine Weihnachtsfeier als Dankeschön und Anerkennung für die ehrenamtliche Tätigkeit organisiert. Einige Paten wurden für ihr 5-jähriges Engagement mit einer DRK-Urkunde ausgezeichnet.

Zahlen 2018

Im Projekt engagierten sich 60 Paten. Es wurden 72 Familien betreut. Die Paten haben bei 1.638 Besuchen 5.656 Stunden an die Familien verschenkt. Damit waren durchschnittlich an jedem Tag des Jahres vier Paten für „ihre“ Familien im Einsatz. Zusätzlich haben sie Wegezeiten von 1.765 Stunden investiert. Schwerpunktmäßig wurden die Familien bei der Betreuung und Versorgung der Frühchen unterstützt, aber auch die Betreuung größerer Geschwisterkinder gehörte zu den Aufgaben der Paten. In besonderen Notlagen ist vorübergehend eine zweite Patin eingesetzt worden. Alle Ehrenamtlichen haben den Familien angeboten, in Notsituationen zusätzlich zu ihren wöchentlichen Besuchen ansprechbar zu sein.

50 % der Familien hatten Zwillinge oder Drillinge.

60 % der Familien hatten einen Migrationshintergrund.

Für die ehrenamtlichen Mitarbeiter war es eine Bereicherung, mit Menschen anderen Kulturen in Kontakt zu kommen und voneinander zu lernen.

In den vergangenen neun Jahren ist das Projekt zu einem festen Bestandteil der familienunterstützenden Angebote in Berlin geworden. Die Koordinatorinnen nahmen regelmäßig an den Netzwerktreffen der Koordinationsstelle „Frühe Hilfen“ des Bezirks Mitte teil. Sie wurden eingeladen, das Projekt bei einer Tagung der Landeskoordinierungsstelle Frühe Hilfen des Landes Nordrhein-Westfalen vorzustellen, da es dort kein solch spezialisiertes Angebot gibt.

Die Kooperation mit der Elternberatung der Charité, die die Eltern während der schweren Zeit, in der ihre Kinder in der Klinik medizinisch versorgt werden, begleiten, war sehr hilfreich. Den Eltern wurde dort dieses Projekt empfohlen. Wenn es der Wunsch der Eltern war, eine solche Unterstützung zu erhalten, fand das Erstgespräch mit einer der Koordinatorinnen meist noch in der Klinik statt. Da es die Frühchen-Patenschaft seit neun Jahren gibt, nimmt der Bekanntheitsgrad ständig zu. Es melden sich andere Institutionen, die für die Familien, die sie betreuen, das Angebot nutzen wollen. Vermehrt melden sich zudem Eltern, die von anderen Eltern oder über das Internet von der Frühchen-Patenschaft erfahren haben.

Die Vollfinanzierung des Projektes im Jahr 2018 wurde mit einer Zuwendung der Eduard-Winter-Kinderstiftung sichergestellt.

Impressum & Kontakt

DRK-Kreisverband Berlin-Zentrum e.V.
Herbartstraße 25
14057 Berlin
Telefon (030) 600 300 5100
Telefax (030) 600 300 9 5100

E-Mail: info@drk-berlin-zentrum.de

Vertretungsberechtigte

Der DRK-Kreisverband Berlin-Zentrum e.V. wird gesetzlich vertreten durch den Vorstand im Sinne des BGB (Vorsitzender Peter Bauer, stellvertretende Vorsitzende Dr. Rolf Erbe und David Josuttis, Justiziar Christian Schneeberger und Schatzmeister Christian Lübke) sowie die Kreisgeschäftsführerin Katja Potzies.